Obere Mühle (Herrenmühle)

Denkmalliste *Ehem. Obere Mühle, Fachwerk verputzt, mit vorkragenden Ober- und Giebelgeschossen, im Kern wohl 17./18.Jh.*







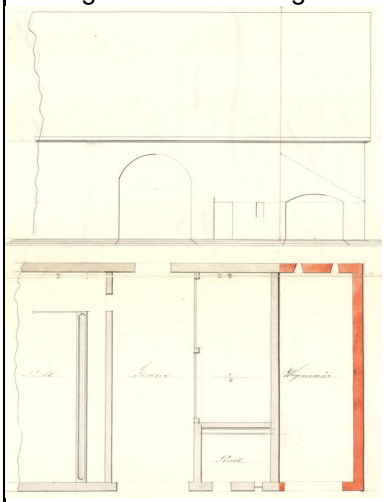


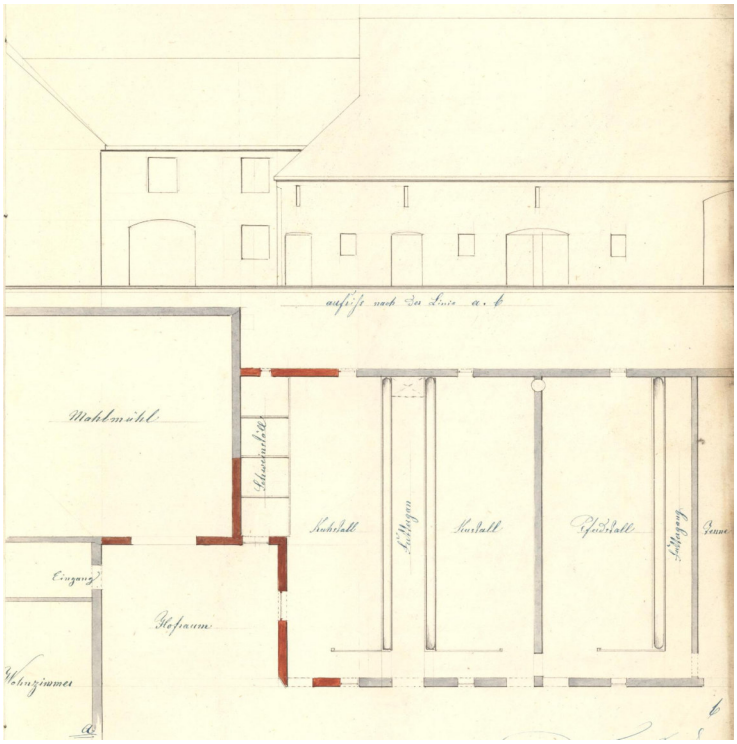
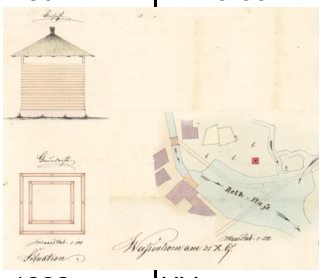
Obere Mühle, sog. Herrenmühle
Zweigeschossiges Gebäude mit Satteldach und abgewalmten Eck, OG in Fachwerk mit vorkragenden Giebelgeschossen, bestand schon 1435, Umbau 1552, Baujahr des aktuellen Bestandes archivalisch nicht feststellbar, 1898 Aufgabe der Mühle und Verkauf an Ludwig Gutter, der hier eine landw. Maschinenfabrik entwickelt, Fachwerk 1997 freigelegt.

		Die Baugeschichte der Mühle und des Gewerbebetriebs Gutter wird getrennt dargestellt, der Betrieb unter OM12b.	OM12b
	Burkhart S.108	Wohnhaus mit Mahlmühle mit 3 Mahl- und einem Gerbgang, Stadel, Stall, Hofraum. *219*	
	Burkhart S.108	Aufgrund von Funden vermutet Burkhart dort schon eine römische Mühle.	
1435	U 35	Lehen-, Kauf- und Vergleichbrief zwischen Hans Wagner und Bürgermeister und Rath zu Weißenhorn wegen der Mühlen, Hirtenstab, vor dem Lehengericht zu Ingolstadt	
1451	U 48a	Lehenbrief von Herzog Ludwig von Bayern an Hans Wagner über die zwei Mühlen, Hirtenstab und Hüttenzins	
1479	U 118	Verleihungsbrief von Herzog Ludwig von Bayern über die obere Mühle an Hans Eschenlohr zu Weißenhorn *Die obere Mühle in der oberen Vorstadt mitsamt der ganzen Hofraiten und dem Garten dabei haben Bürgermeister und Rat von Hansen Eschenlohr im Jahre 1479 erkauft, die dann der Herrschaft zinsbar sind.*	

1479 1482	Burkhart S.108	1479 war die obere Mühle dem Weißenhorner Bürger Hans Eschenloher als Lehen gegeben worden und kam durch Kauf 1482 in den Besitz des Caspar Rentz. Der Kaufschilling waren 300 rheinische Gulden. Neben dem Zins für die Herrschaft mußten an die Stadt jährlich etwa 50 Pfund Heller bezahlt werden (Wylicil im „Heimatfreund" 6. Jahrg. 1955).
1482	U 120	Verleihungsurkunde von Bürgermeister und Rat zu Weißenhorn über die obere Mühle an Kaspar Renz Die Stadt verkauft die obere Mühle, die von Herzog Georg zu Lehen rührt, dem ehrbaren Caspar Rentz als Erblehen für 300 fl
1496	B 83-6	Ab 1496 ist ein Caspar Miller, ab 1497 Caspar Rentz genannt, bis 1504 auch in der Unteren Vorstadt bei der Unteren Mühle verzeichnet, ab 1505 Caspar Millers Witwe, diese noch bis 1507.
1511	U 165	Vergleich zwischen Bernhart Müller und Hans Waßmüller der Oberen und der Unteren Mühle, Endreß Müller und Hans Müller von Hegelhofen und Jacob Lingkh, Müller zu Grafertshofen, wegen des Wassers
1548	B 304-16	Im Zinsbuch der Liebfrauenpfleg von 1548 ist beim Nachbargebäude Fischergasse 6 'Martin Clelins Mulin' angeführt.
1552	U 202; 203	Lehensbrief von Georg Fugger an Bürgermeister und Rat um die obere Mühle, Lehen käuflich erworben von Martin Klelin 03.05.1552 In der Urkunde wird die Mühle als Ehefftin ausgewiesen.
1552	W	Umbau der Herrenmühle; Claus Zimmermann und Lenzen Maurer führten die Arbeiten aus. 84 fl wurden für die Zimmerarbeit und 40 fl für die Maurerarbeit ausgegeben.
1561	U 212	Lehensbrief von Georg Fugger an Hans Ryeder des Rats, Lehensträger um die untere und Grafertshofer Mühle, Hirtenstab und Hüttenzins
1570	U 215	Lehensbrief über die Obere Mühle von Philipp Eduard Fugger an Matheus Klaiber
1575	U 223	Lehensbrief von Philipp Eduard Fugger an Dionys Fischer zu Weißenhorn als Lehensträger der Stadt um die obere Mühle
1602	Burkhart S.108	Michael Link
1610	U 256	Lehenbrief von Philipp Eduard Fugger an Bernhard Roth des Rats Lehenträger um ? an ? die obere Mühle
1635	Burkhart S.108	Michael Schweikhart
1657	Burkhart S.108	Jakob Miller, wurde 1660 wegen „liederlichen Hausens und Handelns" gekündigt
17.Jh.	Burkhart S.108	Nach den Einträgen im „Schwarzbuch" wurde sie jedes Jahr an einen sog. Beständer gegen ziemlich hohes Bestandgeld vergeben. In 58 Jahren sitzen jedoch nur drei Beständer auf der Mühle: 1602 - 1623 Michael Link, 1635 - 1657 Michael Schweikhart, 1657 - 1660 Jakob Miller. Im Februar 1660 kündigte der Rat dem Jakob Miller wegen „liederlichen Hausens und Handelns". - Ober viele Jahre hinweg gehen immer wieder Verhandlungen hinsichtlich des Zinses, der anfänglich 52 Gulden in Münz und 12 Immi Roggen in vier Jahresraten betrug. Anno 1614 wird der Zins von 52 Gulden gar um das Doppelte erhöht, und wöchentlich soll der Müller zwei Gulden dem Stadtschreiber und jährlich 12 Immi Roggen geben. In diesen Jahren hatten Stadt und Land durch Einquartierungen, Plünderungen und Kriegsnöte schwer zu leiden. 1640 ist vermerkt, daß der Rat „erbietig sei", sich in Quartiersfällen mit dem Müller zu vergleichen.

09.11.1717	V 289	Matheus Lutzenberger, Oberer Herrnmüller, heiratet Anna Maria Nusser, Tochter des Storchenwirts [RB11] Eustachius Nusser	RB11
24.01.1735	V 289	Matheus Lutzenberger heiratet die Jungfrau Johanna Weiß von Laupheim	
		Matheus Lutzenberger hat die Mühle vermutlich um 1755 aufgegeben und sich als Weißgerber auf seinem Haus MM16 niedergelassen. Er wird später jedenfalls nicht mehr als Stadtmüller, sondern als Weißgerber genannt.	MM16
		Um 1755 dürfte die Mühle von Prosper Meyer übernommen worden sein, denn in seinem Heiratsbrief vom 07.11.1755 wird er als Oberer Stadtmüller bezeichnet.	
07.11.1755	V 319	Prosper Meyer heiratet Rosalia Linder von Biberach	
04.08.1761	V 319	Prosper Meyer heiratet Rosalia Seiffert von Dürrlauingen	
10.03.1772	V 319	Prosper Meyer stirbt, das Erbe wird aufgeteilt.	
	P 16	Für die unmündigen Kinder Leonarth, Rosalia und Xaver wird bis 1778 ein Pfleger eingesetzt	
16.08.1770		Josef Geiger	
1777	A 218	*Besizet gemeine Stadt 2, deren eine die obere die andere die untere Mühl genannt wird. Die obere Mühl Bestehet in einem gemauerten Hauß unter deßen Dach die Mühl mitbegeisten, Stadl und Stallung, die Mühl aber hat mit ausschluß des gerbganges 3 ist wohlgebaut und herzeit sowohl Hauß als Mühl in gutem Stande. Zu dißer Mühl gehören auch 5 1/4 Jaucht ackers von mehreren Theils guten gelinde und Ertrag. Mühl und zugehoerde samt äckeren und von einem Werte zu 4875 fl* *Diese Mühl und obbenannte zugehoerde ist unterm 16. aug 1770 dem Joseph geigern bestandsweiße und überlassen worden, daß er solche lebenlang inhabe, inzu und vonzu, Mühl Haus Stadl und allligliche Zugehoerde an Waßerleiten ablaßen und dergleichs Bau und wesentlich auch in solch Bau artigen Stande erhalten, wie die Ihm übergeben worden.*	
1777	A 218	*Bei der oberen Mühl befindet sich eine Seegmühl, dieße ist ein allda befindliches besonders Prechtes Gebaüe, im Werth etwa von 175 fl und brunzet ein sobenannter Müller ebenfals Leibfallig und bestandtsweiß der selbst unterhaltung ein, und entrichtet Jahrlichen (?) Theils baar, theils durch übernommene Capitals Verzünsung 32 fl 6 x. Auch allhier glauben wir der Bestand aus der Seegmühl so hoch als immer möglich waren getrieben zu haben*	Lage noch nicht gesichert
21.08.1782	U 328a	Lehensbrief Kaiser Joseph II. an Martin Roth um die Obere Mühle 21.08.1782	
1786	EV	Joseph Geiger, Stadtmüller	
06.06.1791	U 332	Lehensbrief Kaiser Leopold II. an Johann Georg Raffler um die Obere Mühle 06.06.1791	
08.08.1793	U 337	Lehensbrief Kaiser Franz II. an Johann Georg Raffler um die Obere Mühle 08.08.1793	
1813	A 124-R 3	Magdalena Geiger, Witwe	
1813	A 124-R 3	Der Leibpächter der städtischen Oberen Mühle, Martin Renz, hat 1813 die Müllers-Witwe Magdalena Geiger geheiratet und wird Besitzer der Mühle.	
1820	A 124-R 3	Renz hat 1820 an der Stelle des alten Stadels wegen Baufälligkeit einen neuen Stadel errichtet und diesen um 14' (4.08 m) verlängert	

1840	A 124-R 3	Renz beantragt bei der Stadt die Klärung der Eigentumsverhältnisse an dem von ihm 1820 erbauten Stadel. Er sieht diesen jetzt als sein Eigentum an und nicht der städt. Leibpacht zugehörig. Der Stadel sei wieder baufällig und müsste wieder hergestellt werden. Daher wünscht er eine Klärung der Eigentumsverhältnisse. Der Magistrat erhebt an dem Stadel das Eigentum. Müller Renz akzeptiert diese Entscheidung.	
1842	A 124-R 7	Der Müller Martin Renz beantragt den Bau einer Wagen- und Holzremise. Da Renz aber nicht Eigentümer, sondern nur Leibpächter der Oberen Mühle ist, beantragt er auch die Überlassung des Baugrundes. Er verpflichtet sich, die Remise nicht später getrennt zu veräußern sondern bei Vererbung oder Pächterwechsel abzulösen.	Die Remise kommt auf den südl. Teil des jetzigen Gebäudes OM10 zu stehen, der damals noch zur Mühle gehörte,siehe OM10
1850	A 124-R 11	Der Müllermeister Martin Renz will die vorhandene Remise an seinem Stadel bis auf die Höhe des Hauptdachs erhöhen. Im November 1850 meldet Renz die Baukosten mit 700 fl, die er selbst verauslagt hat. Der Bau gehöre somit ihm und nicht zur Leibpacht. Wenn die Mühle in fremde Hände fallen sollte, verlangt er die Erstattung dieser Kosten. 	
1840	A 124-R 4	Der Müller Martin Renz möchte seinen Backofen, der bisher vor der Oberen Mühle an das Wohnhaus angebaut war, gegenüber in seinen Garten versetzen, damit der bisherige Fußweg (Obere Mühlstr.) zu einem Fahrweg ausgebaut werden kann. Die städt. Baukommission begrüßt dieses Vorhaben wegen besserer Feuersicherheit und der Verschönerung des Straßenbildes.	siehe Obere Mühlstr. 19
01.07.1856	A 218-1 StAAu Hyp. IV	Verkauf der obern Mühle an Josef Renz, ledig, um 9000 fl	
1861	A 124-R 18	Der Müller Joseph Renz will seinen zwischen Wohnhaus und Stadel eingebauten Schweinestall entfernen und dort einen neuen Viehstall als Verbindungsbau herstellen, indem das Gebäude 10' nach Osten erweitert wird.	

			
1867	A 219-36	Der Bräumeister Johann Georg Goßner (Bräuhaus) beantragt eine Fläche westlich der Roth bei der Oberen Mühle mit einem Eisbehälter bebauen zu dürfen. Da es sich um Ödland handelt, stimmt der Magistrat zu.	
			
1882	HV	Josef Renz, Müller	
1885	StAAu 63/1885	Wohnstube für den Mahlknecht und Zimmerrenovierung durch Josef Renz	
~1890		Um 1890 wurde die Roth in diesem Bereich reguliert. Der Fluss wurde kanalisiert um die Überflutungen der Flächen einzudämmen. Nach den früheren Furten durch das wohl recht flache Wasser bestand kein Bedarf mehr.	
1904		1904 wurde im Bereich des Zusammenflusses der beiden Rotharme auch ein Eisweiher angelegt. Nach dem Eishaus des Bräuers Goßner von 1867 bestand danach kein Bedarf mehr, so dass dieses abgebrochen wurde.	
		Übernahme der Mühle durch Josef Buchenscheid	
1890	BA A10/ 1890	Remisenabbruch; Josef Buchenscheit;	
1891	StAAu 96/1891	Stadelanbau und Stallgewölbe durch Josef Buchenscheit	
1892	BA 17/ 1892	Bauveränderung am Stallgebäude; Josef Buchenscheit;	
11.11.1892	912-10/54	Grundabtretung/Tausch bei der Oberen Mühle	
1894	StAAu 77/1894	Abortanlage im Nebengebäude durch Josef Buchenscheit	
1898	Burkhart 239	Kauf der oberen Mühle durch Ludwig Gutter, der anschließend eine landwirtschaftliche Maschinenfabrik auf dem Gelände entwickelt. Betriebsgeschichte siehe OM12b	
ab 1902		Die frühere Buchenscheid'sche Obere Mühle wurde in eine landwirtschaftliche Maschinenfabrik umgebaut.	siehe Obere Mühlstraße 12 B

13.12.1901	610-3-19	Ludwig Gutter beabsichtigt, die Stallung der ehem. Oberen Mühle zu einer Werkstätte für Herstellung landwirtschaftlicher Maschinen umzubauen. Hierzu beantragt er den Erwerb einer Teilfläche an der Roth, die Einzäunung des Grundstücks und die Auffüllung der Oberen Mühlstr. um bis zu 90 cm. Hierdurch könnte die Straße verbreitert und die Steigung in die Fischergasse abgeschwächt werden. Außerdem müsste für sein Bauvorhaben eine Baulinie festgesetzt werden. Hierzu legt er entsprechende Planunterlagen von Baumeister Gaiser vor. Die Planung wird vom Stadtrat und Bezirksamt genehmigt.	
1902	BA 001/1902	Stockwerksaufbau auf den Stadel der Oberen Mühle und Einbau von Werkräumen zur Herstellung von landw. Maschinen; Ludwig Gutter; Maschinenfabrikant	
1902	BA 013/1902	Zaunaufstellung; Ludwig Gutter; Im Zuge des geplanten Betriebsneubaus ist ein starker Eingriff in die Wasserführung der Roth erforderlich. So wird die vorher recht ausufernde (und wohl auch flache) Roth wasserbaulich gefasst und mit dem Betriebsneubau auch überbaut. Zwei Bögen überspannen jetzt die Roth. Gutter möchte die Gelegenheit nutzen und an dieser Stelle auch ein öffentliches Schwimmbad einrichten. Er bietet dies der Stadt an, die auch einen entsprechenden Vertrag mit ihm abschließt. Bislang konnte leider nicht geklärt werden, wo der Zugang zu diesem Bad lag. Es muss unterhalb des Triebwerks gewesen sein, wahrscheinlich auch unterhalb der Überbauung.	
06.05.1904	SRS 16/04-97	Von dem Gesuch des Ludwig Gutter vom 22. April zur Erbauung eines Volksbades und der demselben beigelegten Skizze wird Kenntnis genommen. Aufgrund eines am 29. April an Ort und Stelle vorgenommenen Augenscheins beschließt der Magistrat, es soll dem Ludwig Gutter die durch die Eindämmung der Roth gewonnene Fläche unentgeltlich überlassen werden, wenn Ludwig Gutter die Kosten durch Erstellung des Dammes sowie des neu zu errichtenden Eisweihers übernimmt. Der Eisweiher muss Eigentum der Stadtgemeinde Weißenhorn bleiben.	ABL
1903	BA 07/ 1903	Neubau eines Holzschuppens; Ludwig Gutter;	
1903	BA 26/ 1904	Kaminneubau; Ludwig Gutter; nachträglich genehmigt	
1904	BA 35/ 1904	Neubau einer Holzremise; Ludwig Gutter;	
			
1905	BA 11/1905	Verlängerung der Remise; Ludwig Gutter;	
1905	BA 016/1905	Umfassungserneuerung	
1906	EV	Ludwig Gutter, Maschinenfanrikant	

1908	BA 55/1908	Vergrößerung der Maschinenwerkstätte; Ludwig Gutter; Maschinenfabrikant	
1908	BA 58/1908	Tektur: Vergrößerung der Maschinenfabrik; Ludwig Gutter; Maschinenfabrikant	
1908	BA 60/1908	Neubau von drei Remisen; Ludwig Gutter; Maschinenfabrikant	
18.03.1910	SRS 11/10-159	Gesuch des Maschinenbaufabrikanten Gutter um Kauf des östl. Teils des Holzlagerplatzes für 70 M/Dez. Dem Gesuch wird nicht entsprochen.	IL11
1912	BA 86/1912	Lagerschuppen; Ludwig Gutter; Maschinenfabrikant	
1919	BA 4/1919	Bau einer Reparatur-Werkstätte; Ludwig Gutter; Maschinenfabrikant	



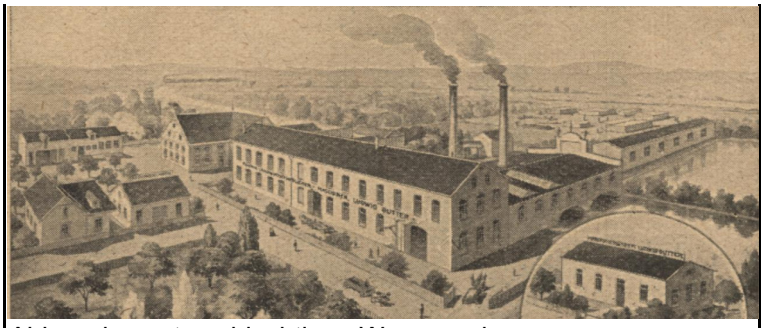
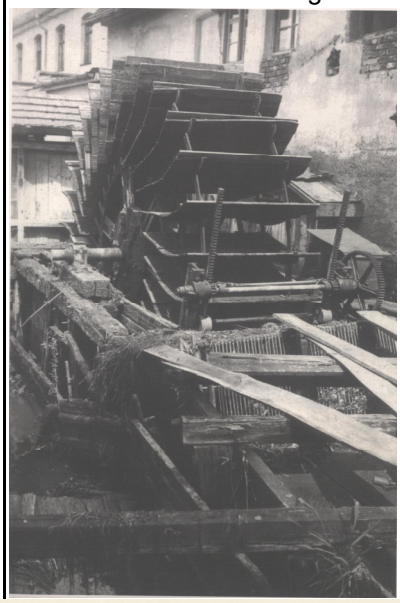
1920	BA 14/1919	Fabrikanbau; Ludwig Gutter; Maschinenfabrikant Im Zuge dieser Baumaßnahme dürfte die Lüftl-Malerei am Mühlengebäude angebracht worden sein, denn auf dem Foto 1902 ist noch keine Bemalung vorhanden.	

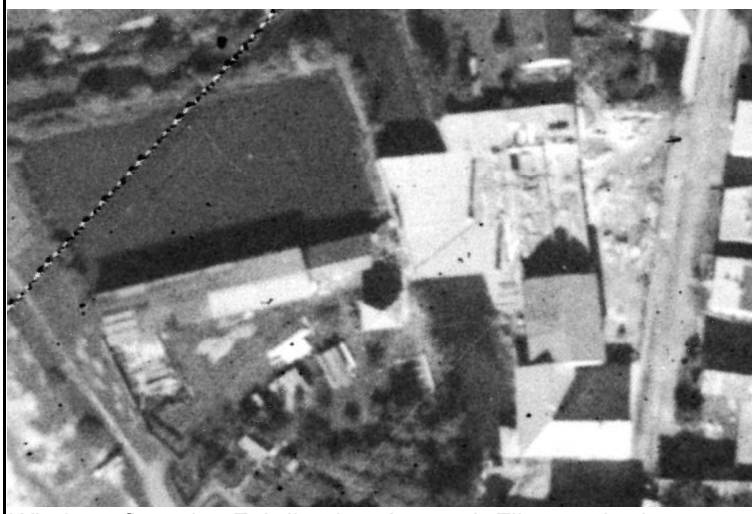


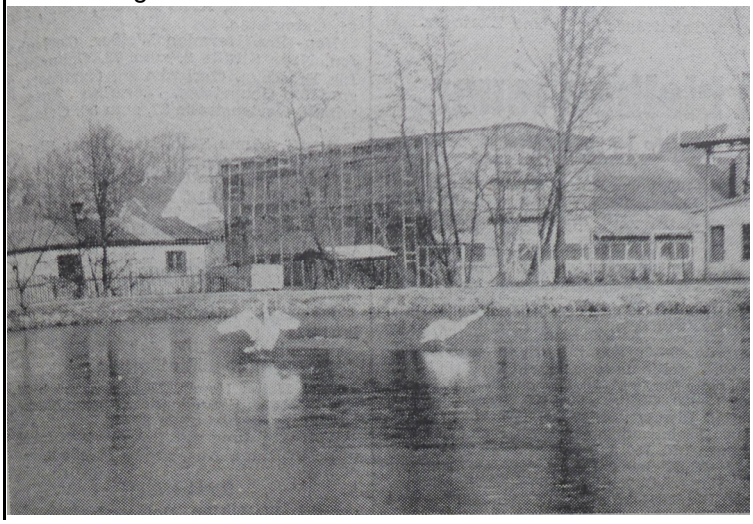
1920



1922	EV	Ludwig Gutter, Maschinenfabrikant	

		
1927	[4]	Abbau des unterschlächtigen Wasserrades 
		
		
08.07.1927	SRS 17/27-178	Die Fa. Gutter und Sohn möchte eine Francis-Turbine einbauen.
08.07.1927	SRS 17/27-179	Die Fa. Gutter und Sohn erhält eine Entschädigung von 50 RM wegen Rückstauwasser bei der Rothregulierung gem. Gutachten des Kulturbauamts Günzburg.

24.08.1927	602-1/OM12	Genehmigung des Bezirksamts zum Einbau einer Francis-Turbine an Stelle des alten, mittelschlächtigen Wasserrades; Einbau eines 2 m breiten und 1,70 m tiefen Leerschusses mit 1 m Breite und 0,80 m Höhe; Anordnung eines 3 m breiten Überreichs unmittelbar neben dem Leerschuss; Herstellung des gesamten Wasserbaus aus Stampfbeton und Sicherung der beiderseitigen Uferanschlüsse oberhalb durch Betonmauern.
13.06.1930	SRS 10/30-87	Aufhebung des Vertrags vom 21.11.1905 über das Flussbad der Fa. Gutter; der Fallstock wird 1930 erneuert.
1932	EV	Hans Gutter, Maschinenfabrikant
1933		
13.09.1944		Am 13.09.1944 wurde ein Teil der Fabrik durch Luftangriff zerstört.
		
1944	BA 11/1944	Wiederaufbau des Fabrikgebäudes nach Fliegerschaden Hierbei wurde der nördl. Teil der Fabrik nur noch eingeschossig ausgeführt und der südl. Teil mit einem Walmdach versehen.
12.07.1946	SRS 10/46-85	Die Fa. Gutter möchte den Fischweiher (ehem. Eisweiher) bei ihrem Betriebsgelände zur Betriebserweiterung kaufen.
1947	BA 019/1947	Eisengießerei, Gutter Ludwig & Sohn
1947	BA 052/1947	Erstellung eines Ofenraumes zur Warmluftheizung, Gutter u. Sohn
1948	BA 011/1948	Bau eines Gusslagers und einer Gussputzerei, Gutter u.Sohn
1948	EV	Ludwig Gutter, Landw. Masch. Fabrik
13.01.1950	SRS 1/50-229	Verkauf des Eisweihers Fl.Nr. 187/2 an Fa. Gutter, Tausch mit Fl.Nr. 1715 im Eschach (AW18)
1951	BA 058/1951	Neubau einer Gießereihalle, Gutter u. Sohn

		
		Um die Gießereihalle bauen zu können wurde der Eisweiher verfüllt.
1952	BA 009/1952	Umbau eines Treppenhauses, Gutter Ludwig
1957		
1959	BA 137/1959	Aufstockung des Nebengebäudes, Gutter Ludwig
1970	BA xxx/1970	Erstellung eines Holzschuppens
1971	BA xxx/1971	Errichtung einer Eigenverbrauchertankstelle
		
1972	BA xxx/1972	Erneuerung des Dachstuhles
1975		

1979	BA xxx/1979	Aufstellung eines überirdischen Heizölbehälters
1980	BA xxx/1980	Erstellung eines Gartenhauses
1985	BA xxx/1985	Erstellung von 3 Fertigteilgaragen
1990	BA xxx/1990	Anbau einer Lagerhalle an das bestehende Werksgebäude
1991	BA xxx/1991	Anbau einer Lagerhalle
1997	BA xxx/1997	Versetzung eines Turbinenhauses
1997	E	Freilegung des Fachwerks
2009	BA xxx/2009	Solaranlage
2010		
2011	BA xxx/2011	An- und Neubau einer Lager- / Werkhalle